

Bibl. Tscham.

1802

BIBL. TSCHAM.

01802

1802

Beschützer der Gesundheit/

Das ist/

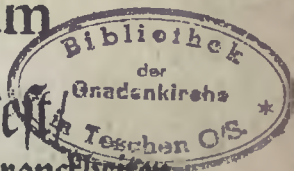
Zucker Zegrief

Der vornehmsten

**Medicamentorum Chy-
micorum**

Wider

Die Pest/



Und viele andere Krankheiten

Aufs neue mitsonderbahren Hand-Griefen
und Atcanis vermehret und verbessert

Für alle Menschen

Wider alle Krankheiten

Au allen Seiten

Ihrer Hülffe sich zu erfreuen / von der
Krankheit zu genesen und einen gesunden Leib
zu erhalten/

Mit eigener Hand laboriret
Von

Johannes Hohenstein/

Kaiserl. Privilegirt. Chymico
und Bürgern in Breslau.

Wochgeneigter Leser.

Nachdem ich Anno 1710. dieses Tractatlein jedermänniglich/ absonderlich aber denen armen Nothleidenden zum Besten/ in offenen Druck und an das Tagelicht gegeben habe/ die Exemplaria aber in Abgang gerathen/ und keines mehr vorhanden ist; als bin ich ersuchet worden/ solches aufs neue zum Druck zu befördern/ und mit etlichen wenigen Medicamenten, auf welche man sich in der Noth verlassen können/ zu vermehren.

Wiewohlen ich nun um der vielen Judiciorum willen/so darüber ergehen möchten/ nicht leicht darzu zu bringen gewesen/ so habe doch/ in Erwegung/ daß bey diesen tadel-begierigen Zeiten/ auch denen besten und gelehrtesten Medicis, welche doch derer/ dergleichen selbstviele Irrthümer begehenden Tadler/ Lehrer und Vorgänger gewesen seyn/ contradiciret wird/ endlich dem Armuth und gemeinem Mann zum Besten/ der wegen schlechter Mittel nicht bezahlen kan/was sonst von ihm gefodert wer-

den möchte/ diese wenige Bogen heraus geben und mich anbey erklären wollen / mit meinen darinn benihmten Arzneyen denselben so wohl als den Reichen/ (die um grosses Geld ein Aurum potabile oder Essentz fauffen/ wenn solche nur von der Hand einer hohen Person kömmt / die ofters selbst nicht davon urtheilen kan / ob sie gut oder verwerfflich sey) zu dienen / ja gar denen in äuserster Armut befindlichen/ wie ich bißher mit Gottes Segen/ sonder Ruhm zu melden gethan/ umsonst zu helfen. Sollte aber dennoch jemand von diesem meinem Unternehmen nicht wohl sprechen wollen/ dem gebe zur Antwort/ daß ich einem jeden gerne das Seine lassen und zufrieden bin/ wenn was besseres dem Nächsten zu gut und ihm zu dienen/ an das Tagelicht gegeben werden kan / mir aber wird solches nicht verarget oder übel außgedeutet werden können / weil theils/ so wohl in Hol- und Engeland / als in Sachsen und auch in Schlesien seine Medicamente public zu machen aufkommen ist / theils auch ein ieder weder Meister von seiner Arbeit/ der darzu

gebrauchten Materie und dabey gehabt
Præparation, wie auch derselben erwiesene
Wirkung am besten urtheilen kan.

Was aber die Beschreibung der Pest
anlanget/so ist sie nach Verhängniß Got-
tes/ ein scharffes/ corrosivisches volatilisches
und durchdringendes Gift/ welches einen
Acido und subtilen/ großem Alkali und ani-
malischen Dunste verglichen werden kan/
ja mehr als ein Arsenicum oder zugerichter
Mercurius Suplimatus (wenn er nach der
Kunst der Chymi mit Hülffe der Salien/ so
die Gift vermehren/ præpariret ist/ und an
einen Ort oder auf einen Sattel geschmie-
ret/ den darauf erwärmenden Menschen
also inficiret/ daß er des Todes seyn muß/
wie Isaacus Hollandus in seiner Opere de La-
pide Philosophorum schreibet/) davon der
plötzliche und geschwinde Angriff und Fäu-
lung entstehet/ in dem es gleichsam wie ein
Brand den Menschen anfället/ das Ge-
blüth und den Lebens-Geist samt den an-
dern Gliedern corrumpiret/ verwirret und
endlich den Tod verursacht/ jedoch bey ei-
nem hefftiger und mehr/ und auf eine an-
dere

dere Art als bey dem andern/nachdem das
 Gift in den Menschen kömmt/ viel oder we-
 nig/ auch seinen Zug hat / entweder in dem
 Magen/oder ins Geblütthe/oder ins Fleisch
 oder andere Principal. Glieder / und wie ir-
 gend des Menschen Natur und Zufälle be-
 schaffen sind/ darnach entstehen auch aller-
 hand wunderbarliche Paroxismi, als bey ei-
 nem grosse Ubligkeit oder Erbrechen/ bey
 andern Blutstürzung/ bey dem dritten Phan-
 tasie oder Raseren und dergleichen mehr/
 auch folgen darauff Bubones und Carfun-
 kel und werden einige gesund/ andere aber
 müssen bald des Todes seyn. Es ist dem-
 nach der Ursprung und das Ende der Pest
 einerley/und wie D. Döring in seinen Anno
 1631. gedruckten Schrifften gedencket/ kein
 Medicament davon zubefreyen/ seyn sol/
 weil I. die Gift vielerley/ II. eine Straffe
 Gottes sey/ welches auf gewisse Art wohl
 zu glauben ist. Allein/ alle Kranckheiten
 sind Straffen Gottes/es werden aber doch
 ihrer viele mit der Hülffe Gottes und köst-
 lichen Medicamenten davon befreyet und ge-
 sund. Denn wenn Gott eine Straffe o-
 der

der etwas böses kommen läſſet / ſo hat er auch ein darwieder dienendes Mittel aus Genaden und Barmherzigkeit geſchaffen / und wie eine Materie edler und mit Kräfften höher begabet iſt / als die andere / alſo muß auch das Medicament davon viel höher und in ſeiner Würckung penetranter ſeyn / vornehmlich wenn es von einem wohlerfahrenen Artiſten durch künstliche Elaboration verfertigt wird. Solte ja aber kein ſolch Mittel / welches alle Menſchen von der Peſt befreien könnte / gefunden werden / ſo wäre doch Gott genugsam zu danken / wenn auch nur dem dritten oder vierdten Theil der Krancken könnte geholffen werden / wie man denn leider hat erfahren wiſſen / daß die vorgeschriebenen Mittel hin und wider ganz fruchtloß geſeſen ſeyn; wiewohl auch nicht zu leugnen ſeyn wird / daß viele Leute weder gutte Präſervativa brauchen / noch auch / wenn ſie etwas an ſich ſpüren / dienlicher Curativorum adhibiren / welches theils aus Armut / theils aus Sicherheit zu geſchehen pfleget / dadurch aber ſich ſelbſt den Tod verurſachen. In Erwägung deſſen

habe ich mich embsig beflissen / gute Medicamenta zu præpariren / welche mit der Hülffe Gottes wider die Pest und viele andere gefährliche Krankheiten dienlich seyn / und gutt sind befunden worden. Wie dann ohne Ruhm zu melden / mein weißes Universal-Gift-und-Schweiß-Pulver / nebst der schwarzen Tinctura Bezoardica / sonst schwarzer Pest-Balsam genant / in Delfe / Schmolen und andern Orthen mehr / viel Gutes geschaffet haben / wie ich wann es die Noth erfodert / solches mit des Fürstlichen Bernstädtischen Leib-Medici und Hr. David Scholzes / wohlerfahrenen Chirurgus, an mich deßhalb abgelassenen Schreiben darthun könnte. Weiln aber auch viele Recepta verhanden sind / sonderlich von denen / so die Contagion überstanden haben / und nach ihrem Sinn ein gewisses Arcanum darauß machen / auch hernach andern recommendiren / welche zur Zeit der Gefahr doch nicht den Stich halten ; als wil ich auß kürzeste anzeigen / wie ein gerechtes Pest-Medicament soll beschaffen seyn / und wie es seinen Effect und Wirkung haben soll /

soll / und zwar ex Fundamento Chymicæ.

I. Soll es volatilisch und auch fix seyn/
(die Gifft seyn nun im Magen-Mund / oder
im Magen / oder im Geblüte / oder andern
Gliedern /) damit das volatilische Wesen/
welches mehr ein Acidum als was anders
seyn muß / gleich einem starcken Geruch das
Gifft angreiffe / solches præcipitire und dämp-
ffe / damit dem Corosivo gesteuert werde/
daß es nicht Fäulung verursache / oder / wie
ein Brand um sich greiffe / und den Menschen
ie länger / ie mehr inficire. II. Soll es zu-
gleich eine Kühlung und nicht allzu grosse
Hize machen. III. Soll es auch einen
durchdringenden Schweiß verursachen/
welcher zugleich kühlet und wärmet und die
Gifft austreibt / sie seyn ein mineralisch oder
animalisch / wes Geschlechtes sie wolle / da-
durch die Pori geöffnet und das Böse kan
außgedunstet werden / wie davon Paracelsus
und Helmontius im Tractat von der Pest
pag. 636. und andern Orten mehr melden/
und dieses alles muß ohne Zwang und Ab-
mattung der Kräfte geschehen. IV. Muß
es auch den Magen und Herze befreien

und vornehmlich eine Heilungs-Krafft haben / und so viel möglich eine Einbalsamirung seyn. Dergleichen soll es auch V. den Leib offen halten / und einen leichten Sedem machen / auch den Urin befördern. Alle diese Virtutes soll ein rechtes Pest-Medicament haben / und so es nicht in einer so kan es in zweyen Specibus bestehen / wie oben ist gedacht worden / damit umzuwechseln sey / und kan man sich alsdenn mit Gottes Hülfe / wann es nicht zu lange gewartet / und der Tod schon verhanden ist / darauf verlassen.

Daß aber etliche vermeinen / allein mit dem Essig / Krebs-Augen / Hirschhorn / Corallen / Terra Sigillata, Perlen und Edelgesteinen fortzukommen / da doch der Essig alle diese Dinge præcipitiret / daß sie hernach nicht würcken können / sondern vielmehr einen Husten / kurzen Athem / verstopffung des Geblütes und andere Zufälle mehr verursachen. An stat aller dieser Sachen sind denen in diesem Tractatlein nachgeschickten Pulvern / welche einen Schweiß machen / und in allen Fällen dienlich sind / zu gebrauchen.

chen. Von diesen Pulvern wie auch den
Essentzien/ haben sich weder hohe noch
niedrige Standes Personen zu befürchten/
oder wegen deren Gebrauch einiges Beden-
cken zu nehmen/ in dem solche oft und noch
täglich gebraucht/ und davon gute und
mehrere Hülffe/ als davon allhie geschrie-
ben wird/ ist empfunden worden.

Es wird demnach der hochgeneigte
Leser in nachfolgenden Blättern die Speci-
fication und Namen meiner Medicamento-
rum, und wie solche mit gewissen Handgrif-
fen verbessert worden/ in gleichen welche zur
Præservacion oder Cur/ und wieder was für
Kranckheiten sie dienen/ nehmlich wider
die Gifft/ böse Nebel/ übeln Geruch/ Er-
schrecknuß/ Schlag-Flüsse/ schwere Noth/
Haupt-Kranckheiten/ Zittern der Glieder/
Phantasiren/ Rasen/drey-und viertägliche
Fieber/ Hitze/ Frost und andern mehr dem
Menschen beegende Zufälle/ nebst der
Dosi für alte und junge Personen/ wie auch
dem Vehiculo, oder in was und zu welcher
Zeit sie gebraucht werden sollen/ in gleichen
eines jeden Preiß allhie zu finden haben.

Es stehet aber dabey einem jeden frey/ einen Medicum zu consuliren / der aber solchen nicht zu erreichen vermag / der wolle nach meiner Beschreibung beobachten ; daß man in denen hitzigen Kranckheiten der rothen und gesalzenen Pulver / wie auch der temperirten Medicamentorum zur Præservation sich bedienen könne / damit aber unterweilen umzuscheln solle / auf daß nicht eine Gewohnheit darauß werde. Nicht weniger müssen auch die Patienten mit Speiß und Trancß / absonderlich in Febern sich in acht nehmen / wo anders nicht die Medicamenten an ihrer Würckung gehindert werden sollen / auch mit dem Gebrauch derselben anhalten / und die ordentliche Zeit der Würckung erwarten / da denn diese Medicamenta, ihren versprochenen Effect, es mußte denn die Kranckheit ganz incurabel und das gesetzte Sterbens-Ziel vorhanden seyn / mit Gottes Segen / (welchen ich hiezumit herzglich wünsche /) reichlich erweisen werden.

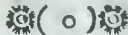
Cata-

CATALOGUS,

Derer in diesem Buche enthaltenen Medicamentorum.

1. Präservations-Käucher-Werck der Züner.
2. Präservations-Küchel wider die Pest/zum Magen und andere Zufälle.
3. Sonderlicher Schlag-Balsam ohne Ambra D. Feldners.
4. Mein neuer Theriac zur Präservirung und Cur.
5. Elixir proprietatis sine Acido D Burrii, contra Pestem, it. Essentia Cent. min.
6. Elixir proprietatis cum Acido volat.
7. Essentia Myrrhæ.
8. Elixir Propriet. alb. Helmontii.
9. Die neue Essentia Bezoardica volat. cum Spirit. Vitriol. volat. & Oleo Camphor. volatil.
10. Eine sonderliche Essent. Bezoard. volat. sine Camphorâ.
11. Tinctura Bezoard. volat. D. Michaelis.
12. Spiritus Bezoard. D. Buffii.
Item Spiritus C. Cervi. Liquor CC. succinatus, Mixtur. Simpl.

13. Mein



13. Mein rothes goldenes Herz-Gift-und Bezoar-Pulver.
14. Mein sonderbahres verbessertes rothes Herz-Haupt-und Bezoar-Pulver.
15. Das weiße gesalzene Feber-und Gift-Pulver.
16. Das kleine Universal-Pulver.
17. Balsamus vitæ optimus.
18. Spiritus Apoplecticus. It. Essentia ex Floribus Aurantiorum.
19. Sal volatile Oleosum Sylvii.
20. Spiritus Salis amoniaci anisat.
Item Sal volatile Salis ammoniaci.
21. Arcanum oder Essentia styptica.
22. Arcanum Spiritus vitriol. volat. per se.
23. Spiritus vitrioli volatilis cum Spiritu vini.
24. Spiritus Nitri dulcis.
25. Arcanum oder Oleum Camph. volat. per se.
26. Tinctura catholica.
27. Balsamus ruber wider die Gift/Lungene Krankheiten/ Stein und Geschwulst.
28. Essentia lignorum & Tinctura Corallior.
29. Tartarus Emeticus D. Feldn. auf zwey sonderbare Arten.
30. Secretum Theophrasti, oder Quinta Essentia ex Sulphure volatili, it, Liqueur fumans Boyle.

31. Mein weisses Universal Pest-Gift-und
Schweiß-Pulver.
32. Meine schwarze Tinctur Bezoardica oder
Gift-Balsam genannt.
33. Balsamus Angelicus, oder Beschreibung
des wahren köstlichen Engelischen
Balsams.
34. Tinctura Mirabolis Nigra, oder die schwar-
ze Wunder Tinctur.
35. Krafft und Würckung des Universal-
Balsams/von Francisco Josepho Burrbi.

I. Präservations - Räucher - Werck der Zimmer.

Eist ein sehr nothwendiges Stücke
den Menschen vor Grauen/Entse-
zen / Furcht/ Erschrecknuß/ übelem
Geruch und giftiger Luft zu präserviren
und ihme solche zu benehmen/ hingegen den
Lebens-Geist zu stärken und durch anzie-
hen des Geruchs eine Balsamische Krafft
benzubringen. Dieses geschihet durch das
Verbrennen oder Räuchern der wohlri-
chenden Gummatum. Es sind aber ihre Spi-
ritus

ritus und Olea nichts anders als die Balsamischen Sulphura, welche vor Gift und Fäulung bewahren/ und der Natur angenehm sind / wenn solche nicht überflüssig geräuchert werden/ wo sonst Zimmet/ Muscaten/ Rauten/ Rosen/ Angelica, Wacholder/ oder gemein Holz/ stinkende oder der Natur widrige Dinge sind/ auch wohl was Böses an sich ziehen können. Zu diesen Gummatibus gehören Börnstein/ Storax / Asa-dulcis, Sandarach/ Myrrhen/ Mastix/ Laudanum, Wienerische Kerze/ Campffer ic. Wenn der Schwefel nicht zuwider ist/ der nehme Schwefel ein Theil/ und halb so viel Salpeter mit sechs mahl so viel Börnstein/ oder anderen dergleichen Gummatibus vermischt/ stosse alles klein und räuchere damit. Wie denn auch das Schieß-Pulver sehr gut ist / vor sich alleine oder mit etwas Börnstein vermengt. Wer aber was stinkendes haben wil und vertragen kan / der nehme Hirschhorn oder andere Hörner stückweise / lege solche auf glühende Kohlen und lasse sie brennen/ biß alles ganz weiß wird. Solche kan auch der arme Mann hernach

klein

klein reiben und davon 2. oder 3. Messer-
Spitzen voll im kalten Bier oder Wasser ge-
brauchen/ und sich zu Bette legen/ und da-
rauf schwitzen.

2. Präservations-Rüchel wider die Pest/ zum Magen und andere Zufälle.

Nachdem unterschiedene Autores ver-
meinen die Gifft würde durch den
Mund eingezoget/ (ich aber halte
dafür durch alle Poros) und hätte ihren Sitz
in dem Magen-Munde ; als sind die Präser-
vations-Rüchel dahin gerichtet/ daß sie den
Magen stärken/ aller Gifft widerstehen/
den Menschen vor Fäulung bewahren/ und
gleichsam einbalsamiren/ daß er bey guter
Gesundheit erhalten wird und vor vielen
Zufällen befrehet bleibet. Sie sind eines
guten Geruchs/ den ein jeder wol vertras-
sen kan/ und mag man wenn man außge-
hen wil oder wenn es sonst beliebet/ eines
oder zwey in den Mund nehmen und zer-
gehen lassen ; Das Loth kömmt 1½ silbgl.

3. Sonderlicher Haupt- und Hertzstär- ckender Schlag-Balsam D. Feldn.

B

Zur

Sur Präſervation vor übelem Geruch/ gehöret auch ein wohlriechender und angenehmer Balsam/ der den Lebens-Geist erquicket/ das Haupt und Hertz stärcket/ und vor Gifft/ Schlag-Flüssen/ Ohnmacht und Schwindel bewahret. Der gleichen ist dieser Haupt und Hertz/ wie auch das Gedächtniß stärckende Balsam welchen auch das Frauen-Zimmer/ weil kein Ambra oder Muscus darbey ist/ vertragen kan/ und kan man davon auf die Pülſſe streichen/ und daran rüchen. Und würde es gar bequem und zuträglich seyn/ wenn man Büchſel machen lieſſe/ wo auf einer Seiten dieser Balsam/ auf der andern Seite ein Schwämmlein mit dem hernach folgenden Balsamo vitæ oder Sale volatili oleosa, oder mit guttem Hindbeeren-Eſig angefeuchtet/ und so oft es beliebig und nöthig/ daran geruchen würde.

4. Mein neuer Theriac zur Präſervirung und Cur.

Dieser Theriac oder Gifft-Latwerg ist nicht unangenehm zugebrauchen. Er widerstehet dem Gifft/ erwärmet

mit den Magen / behüttet vor böser Luft /
und dienet wider die Fäulung. Er treibet
den Schweiß und Urin / ist gutt im Rücken-
Weh und anfallendem Frost und Hitze.
Davon kan man 2. biß 3 Messer-
Spitzen voll einnehmen und darauf schwitzen /
zur Præservation aber des Morgens
oder wenn man aufgehen wil / eine Messer-
Spitze voll zu sich nehmen. Das Loth
4. Kreuzer.

5. Elixir Proprietatis sine acido contra
Pestem D. Burrii.

It. Essentia Centauri minoris.

Dieses Elixir aller Eigenschafften / ist
nach des Herren D. Burrii Art aufge-
schlossen / wodurch seine Kräfte er-
höhet worden sind. Es bewahret als ein
Balsam den Menschen vor aller Fäulung /
widerstehet dem Gifft / erhält den Magen-
Safft / dardurch der Mensch ein reines
Geblüte bekömmt und vor vielen Kranck-
heiten behüttet wird. Machet eine gutte
Däunung und einen Appetit zur Speise /
führet die Galle und bösen Schleim ab.
So man 40. Tropffen des Tages zweymal


gebrauchet / machet es einen oder zwen Sel-
des mehr / als sonst gewöhnlich ist und
kan daher an statt eines Laxativs eingenom-
men werden. Es dienet sehr wohl dem
Milze und der Lungen / widersteht der
Gelbsucht so aus dem Magen kömmt. Es
kan auch bey anfangenden Fiebern eine
Stunde vorher gebrauchet werden. Die
Dosis ist vor eine grosse Person 30. Tropf-
fen / vor eine mitlere 18. biß 20. Tropffen /
in einem Glas Wein oder kaltem Bier /
zur Präservacion des Morgens / sonst nach
dem Essen / auch auf die Nacht / nach eines
jeden Belieben. Wer aber zu was bitter-
rem Lust hat / der kan die gleichfalls gute
Wirkung habende Essentiam Centauri mi-
noris oder Tausendgölden-Kraut-Essenz be-
kommen. Das Loth von dem Elixir kostet
3. sgl. von der Essenz Centauri aber 2. sgl.

6. Elixir Proprietatis volatile cum Acido.

Dieses Elixir ist sonderlich auf die Zeit
der Contagion gerichtet und kan zur
Cure gebrauchet werden / vornehm-
lich von denen hitzigen Personen. Es
dämpffet

dämpffet die anfallende Gifft bewahret vor Fäulung und stärcket den Magen. Es ist ein temperirtes Medicament und verursacht deswegen keine grosse Hitze/ hat auch alle die Virtutes wie das vorhergehende/ ohne daß es nicht so viel Sedes macht. Die Dosis ist 30. Tropffen im kalten Bier oder gebreuten Wassern. Der Preiß des Lothes von diesem Elixir ist 3. sgl.

7. Essentia Myrrhæ.

 Es ist die Essentia Myrrhe eine Species von dem Elixir Proprietatis, wird auch also aufgeschossen/ und von vielen Medicis wider die Pest recommendiret. Sie dienet wider die Gifft/ behüttet vor Fäulung/ eröffnet und zertheilet den Schleim im Magen. Es ist ein herrliches Medicament den Frauens = Personen in Verhaltung der Monat = Zeit/ und wider den weissen Fluß. Es wird in einem Glas Wein oder Bier/ von den Frauen aber in schlechtem Rosmarien = oder Melissen = Wasser eingenommen/ des Tages 1. oder 2. mal. Die Dosis ist 36. biß 40. Tropffen auf einmahl. Das Loth ist um 3. sgl.

8. Elixir Proprietatis album Helmontii.

Dieses Elixir erweist seine Wirkung in der That und Wahrheit / die weil es von seinen Specibus mit einem gewissen Handgrieffe ist verbessert und in seiner Krafft erhöht worden / und hat alle die Tugenden und Wirkungen wie das vorhergehende. Und wie ein wohl rectificirter Spiritus vini die Animalien lange Zeit vor Fäulung erhält / also thut solches viel mehr dieses Elixir. Es dämpffet alle übrige Säure und scharffe Flüsse / widerstehet der Gifft / ist gutt bey anfangenden Fiebern / machet ein reines Geblüt / stärcket das Herz / Magen und alle Glieder / eröffnet und zertheilet allen Schleim / machet einen Appetit zum Essen / treibet die Menstris oder Monat-Zeit und erhält den Menschen bey gutter Gesundheit. Es ist dieses Medicament annehmlich im Geruch und Geschmack zugebrauchen / und zwar 20. biß 30. Tropffen auf einmahl in einem Glas Wein oder Bier des Morgens / oder bey der Mahlzeit / oder des Abends. Zu stärckung des Herzens / oder aller Glieder kan es auch in Zimmet-Wasser eingenommen werden.

werden. Das Loth kömmt gleichfalls für
3. Sgl.

9. Die neue Essentia Bezoardica cum
Spiritu Vitrioli & Oleo Camphoræ
volatili.

Diese Essentia Bezoardica volatilis ist
das beste Medicament, welches in der
izigen Contagion recommendiret
wird. Es hat eine penetrante und durch-
dringende Krafft / in deme sie mit ihrer vo-
latilitæten den ganzen Leib durchgeheth / die
poros eröffnet und mit einem gelinden
Schweiß alles Gift austreibt / die erkäl-
teten Glieder erwärmet / vor Bicht / Colica
und Rücken-Weh bewahret / die Säure
und scharf gesalzene Flüsse dämpffet. Sie
eröffnet die Verstopffungen / machet ein
reines Geblüt / benimmt das Reißen der Glie-
der / ist gut in der Rose / Gelbsucht / Schwe-
ren / Noth / Milz- und Mutter-Krankhei-
ten. Behüttet vor Schlag-Flüssen / treib-
bet den Urin und machet den Menschen in
allen seinen Gliedern leicht und gesund oh-
ne einzige Beschwerden / erwärmet auch
und kühlet. Davon können zur Præserva-

tion unterweilen 30. Tropffen in Wein oder Bier / zur Cur aber 60. Tropffen auf einmahl in einem Glas Cordebenedict- oder Hüner-Wurz-Wasser eingenommen werden; Die aber solche Wasser nicht vertragen können / die mögen sie in einem Glas kalten Biers / wo aber nicht starcke Hitze ist / im Wein gebrauchen. Das Loth ist für 3½. sgl.

10. Eine sonderbare Essentia Bezoardica volatilis sine Camphorâ.

Nachdeme nicht ein jeder Mensch den Campffer vertragen kan / als ist solcher hier aussen gelassen worden. Sie ist auf eine ganz andere und besondere Art bereitet / und ihr volatilisches Wesen durchgeheth den ganzen Menschen / verursachet einen gelinden Schweiß / erweist auch dabey alle Wirkungen und Effect wie die vorhergehende. Vornehmlich stillt sie die Colica, erwärmet den Menschen und führet das Gift durch die Ausdampffung und Urin aus / dienet wider den Stein / Rücken- und Nieren-Beschwerung / Seitenstechen /
Milch-

Milch: Weh und viele andere Krankheiten mehr; Davon ein jedes nach Belieben zur Präſervation und Cur gebrauchen kan wie bey der vorhergehenden. Und der Preiß iſt auch eben ſo.

II. Tinctura Bezoardica volatilis D. Michaelis cum Camphorâ.

Dieſe Tincturam Bezoardicam habe ich mehr volatiliſcher gemacht / als ſie ſonſten zu ſeyn pfleget damit ſie ihre Wirkung geſchwinde vollbringen könne / weil ſie zu dieſer Zeit ſehr gebraucht wird wider die Giſt / welche ſie durch einen ſtarcken Schweiß außführet. Sie erwärmet alle Glieder / dienet wider das Reiſſen im Leibe / die Colica, Rücken- und Seiten-Schmerzen / treibet den Urin und hat gleiche Tugenden wie die vorhergehenden / iſt aber ſtärcker und etwas härter von Geſchmack / darum ſoll man ſie in einem ganzen oder zum wenigſten halben Wein-Glaſſel voll gebrannten Waſſers oder kalten Bieres einnehmen des Abends oder gegen Morgen und ſich in etwas warm halten und darauf ſchweißen. Das Loth iſt 34. ſgl.

12. Spiritus Bezoardicus D. Buslii.
It. Spiritus Cornu Cervi, Liquor Cornu
Cervi succinatus. Mixtura simplex.
Sal Cornu Cervi volatile. ...

Dieser Spiritus hat fast gleiche Wür-
kung wie die vorhergehende Tinctu-
ra Bezoardica wird sonderlich recom-
mendiret wider die Gifft und alle Kranck-
heiten/so von Kälte herkommen. Sie er-
wärmet/ zertheilet alle Flüsse und ist vor-
nehmlich gut in Reissen und Zittern der
Glieder. Sie dienet wider die Bicht/
Schlag-Flüsse und in Mutter-Kranckhei-
ten solche zu stillen/ oder durch ein Brechen
den sauren Schleim abzuführen/ wie sol-
ches des Herren D. Buslii eigene Beschrei-
bung bezeuget. Die Dosis ist 40. Tropf-
fen in einem Glas kalten Biers/ des A-
bends wenn man zu Bette gehet eingenom-
men/so hat man einen gelinden Schweiß.
Das Loth kömmt für 3½. sgl.

Wer dieses Medicament nicht hat/ der
gebrauche sich des Spiritus Cornu Cervi recti-
ficati, oder des Liquoris Cornu Cervi succi-
nati, oder des Salis Cornu Cervi volatilis,
oder

oder der Mixturæ simplicis. Davon das Loth von dem ersten $2\frac{1}{2}$ sgl. Das andere 4. sgl. Das dritte 6. sgl. Das vierdte 2. sgl.

13. Mein rothes göldenes Herß-Giffß- und Bezoar = Pulver.

Dieses Pulver ist wider viele Kranckheiten und in allen Zufällen zugebrauchen / vornehmlich wo grosse Hitze ist / wie es die tägliche Erfahrung bezeuget. Es præcipitiret alle scharffe Flüsse und ist sehr dienlich in allen hitzigen Kranckheiten / als wider die Giffß / Haupt-Kranckheiten / Phantasiren / Schwere-Noth / Erschrecknuß und Rose. Lindert die Bicht / stillt das Reißen der Glieder / und wann solches des Abends eingenommen wird / hat der Mensch eine sanffte Ruhe und einen Schweiß ohn allen Zwang / doch bey einem mehr als bey dem andern; stillt die Haupt = Schmerzen / benimmt den Schwindel / behüttet vor Schlag-Flüssen und Ohnmachten. Ist sehr gut in allen Mutter-Kranckheiten / dienet auch wider die Colica, Durchbruch / Milk-Beschwe- rung und Rücken-Weh; ingleichen in an-
fangen

fangenden Febern / es sey mit Frost oder Hitze / führet das Böse durch den Urin aus / wie es vielmahl im Urin-Glase / zu sehen ist. Sonderlich erweist es seine Kräfte bey den Kindern in Masern / Blattern und Rötheln / kan auch den kleinsten Sechswochen-Kindern wider das Reissen eingegeben werden. Man giebet einer grossen und starcken Person 2. Scrupel oder $\frac{1}{2}$ Quintlein / und zwar in Cordebenedict- oder Lindeblüth- Wasser oder kaltem Bier; den kleinen Kindern aber einer Erbse groß in der Mutter-Milch. Das Loth kommet für 8. sgl.


14. Mein sonderbahres verbessertes rothes Herk- Haupt- und Bezoar-Pulver.

Nachdem dieses Pulver sonderlich verbessert und mit einem göldischen Cinnabari verstärket / auch mit andern sonderbahren Medicamenten erhöht worden ist; als hat es nicht allein alle diese Tugenden und Wirkungen wie das vorhergehende / sondern ist weit vollkommener als dasselbe. Vornehmlich dienet es wider die Gifft / Sicht / 3. tägliche Febern

ber/hitzige Kranckheiten/ Bedrängniß des Herzens / Haupt-Schmerzen / Schwere-
Noth und Mutter-Kranckheiten. Gibt
eine sanffte Ruhe / und einen gelinden
Schweiß ohne allen Zwang / dadurch der
Mensch wieder zu seinen Kräfften gelan-
get und gesund wird. Dieses Pulver ge-
gen dem vorigen zum unterscheiden ist das
Zeichen / daß bey diesem kein Gold darun-
ter zu sehen ist / weil solches nur eine Zie-
rath und keine Hülffe leistet.

Hierbey ist auch zu mercken / daß zu al-
ler meinen Pulvern nicht ein gran Anti-
monii Diaphoretici cum Nitro kömmt. Wer
meinen göldischen Cinnober mit allerhand
Farben und blauen Flecken sehen wil / der
kan darzu auf der Bibliothec zu St. Elisa-
beth gelangen. Die Dosis für grosse ist 24.
gran oder $\frac{1}{2}$ Quintlein. Das Loth kömmt
16. sgl.

15. Das weisse gesaltene Feber-und Gifft = Pulver.

 ist keine Kranckheit gemeiner als
Frost und Hitze / wenn aber der
Frost nachläßt / pfleget die Hitze de-
sto.

stomehr anzuhalten / dadurch wird der Mensch in allen Gliedern matt und müde / empfindet auch Haupt- und Rücken-Schmerzen; darwider aber dienet dieses gesalzene Pulver. Wenn solches des Abends / wenn man zu Bette gehet / in einem Glas Cordebenedict- oder Lindeblüth-Wasser / oder kaltem Bier eingenommen wird / so wird man einen Schweiß darauf haben und gute Besserung empfinden. So aber ein ordentliches Fieber vorhanden ist / es sey 2. oder 3. tägigt / soll man das Pulver eine Stunde vorher gebrauchen / es sey zu welcher Zeit es auch wolle. Solte aber der Paroxismus eine Stunde oder zwey später oder ehender kommen als vorhin / muß man das Pulver auch eine Stunde vorher eingeben und als ein oder zweymahl damit continuiren. Es ist nicht widrig wie andere scharffe Salze zugebrauchen / und dienet wider die giftige Kranckheiten als auch reissen der Glieder und des Rückens / benimmt die Säure / stillt die Colica und führet das Böse durch den Urin aus; davon $\frac{1}{2}$ Quintlein von jüngern Personen aber etwas weniger eingenommen. Das Loth kostet 8. sgl.

16. Das kleine Universal-Pulver.

Dieses Arcanum hat seinen Namen mit der That/ in dem es seine Wirkungen und Virtutes über Bezoardica, Solaria und andere Sudorifera erweist/ auch alle der vorher beschriebenen Pulver Tugenden hat. Ist demnach nicht nöthig seinen Usam mit grossen Worten und vielen Autoribus zu bestätigen/ sondern nur zu wissen/ daß es von der Prima Materia omnium rerum herrühre. Es dienet in der Schweren-Noth/ wie auch in der Toll- oder Narrheit und denen die im Haupte verwirret sind/ deßgleichen in den hitzigen Kranckheiten/ vier täglichen Febern und Gicht-Schmerzen. Es thut mit Verwunderung grosse Dinge und erhält den Menschen bey langem Leben/ so fern das Sterbens-Ziel nicht vorhanden ist. Die Zeichen bey dem Patienten zur Besserung erzeigen sich also: Wann solches gebraucht ist/ so wird ein sanfter Schlaf darauf folgen der etliche Stunden und auch länger anhalten wird/ darbey ein gelinder oder auch starcker Schweiß sich ereignet; und solche

solche sanffte Wirkung geschiehet unsicht-
bar bey 24. Stunden lang. Unter dieser
währenden Zeit soll man dem Patienten kein
ander Pulver oder Tropffen zu gebrauchen
geben/da denn nechst Gottes Hülffe dersel-
be sich um ein grosses wird besser befinden.
Viele sind auch auf das erstemal von den
grösten Kranckheiten befreyet worden/wo-
von sie selbst wenn es die Noth erforderte/
das Zeugniß ablegenwürden. Ich habe
es aus Curiosität meistentheils umbsonst
weggegeben. Die Dosis ist ein oder andert-
halb gran, in Wasser/Bier oder Wein einge-
nommen. Den Sechswöchern und kleinen
Kindern kan man solches ohn alles Beden-
cken eingeben. Es kostet ein gran 12. sgl.

17. Balsamus vitæ optimus.

Wenn in Zeit der Contagion, oder
vieler anderen Kranckheiten eine
grosse Schwachheit und Mattig-
keit vorhanden ist/dadurch der Mensch in
Ohnmacht und Schlag = Flüsse verfällt/
auch groß Herzklopfen und Schwindel
des Hauptes hat/alsdenn kan man den Pa-
tienten mit diesem Lebens = Balsam die
Schläffe

Schlaffe bestreichen und zum rüchen an die Nase denselben halten / wie auch mit Zimmet-Wasser vermischet auf die Pülste binden / auch die Herz-Grube damit bestreichen / welches erwärmen und stärcken wird. Wo keine grosse Hitze vorhanden / kan man in einem Gläsel Spanischen oder Ungarischen Weins oder Zimmet-Wassers 8. biß 9. Tropffen eingeben. Es dienet dieser Balsam dem Magen / behüttet vor Schlag-Flüssen / stärcket das Herze und Gedächtniß / widerstehet der Gifft und erhält den Menschen bey gutter Gesundheit. Man kan denselben zur Präservation in einem Gläsel Wein des Morgens oder zu Mittag / bey oder nach der Mahlzeit gebrauchen. Das Loth ist für 7. sgl.

18. Spiritus Apoplecticus. It. Essentia ex Floribus Aurantiorum.

Dieser Schlag-Spiritus dienet gleichfalls wider die Ohnmacht / Schlag-Flüsse und Schwindel des Haupts. Stärcket das Gedächtniß / so man die Schlaffe / Pülste und den Würbel des Haupts damit bestreicht / benimmt er die
E
Schmerz

Schmerzen desselben. Wenn man Baumwolle damit nehet oder anfeuchtet/ und dieselbe auf den schmerzhaften Zahn hält/ ziehet er den Schleim aus und stillt den Schmerzen/ sonderlich wenn er mit dem dritten Theil Essentia Opii vermischt wird. Das Loth von diesem Spiritu kostet 3. sgl. Wer aber zu Stärkung des Herzens und des Haupts sonderlich vor das Frauenzimmer was mehres verlangt/ der gebrauche sich der Essentia ex Floribus Aurantiorum, oder der Essenz von Pomeranzen- und Citronen-Blüth/ welches ein köstliches Medicament ist/ wenn es wohl und gut præpariret wird. Es befördert die Monatszeit und machet ein reines Geblüth/ davon 20. biß 24. Tropffen in einem Gläsel Wein eingenommen. Das Loth davon ist 4. sgl.

19. Sal volatile oleosum Sylvii.

Derweil zu Erhaltung des Menschen Leben das allervornehmste Stücke ist das Geblütte zu verediennern/ die übrige Säure und Schärffe zu benehmen/ Damit solches durch die Röhre oder Alder Gänge seine Circulation haben könne/ und

Da

dadurch wie unterschiedene Autores schreiben / alle Kranckheiten verhüttet werden; so ist dieses Medicament vortreflich gutt darzu. Es dienet wider den Schlag/ Bedrängnuß des Herzens / Heiserkeit und schweren Athem / erwärmet den Magen/ treibet die Menses oder Frauen-Zeit / und hilft denen / die eine bleiche Kranckheit haben / in gleichen Seitenstechen / Rückenweh / Haupt-Schmerzen und denen die Schenckel geschwollen. Es mögen davon 36. biß 40. Tropffen in schlecht Rosmarien-Polen-Beyfuß-oder Melissen-Wasser des Tages 2. oder 3. mahl eingenommen werden. Man kan es auch denen / so in Ohnmacht oder der Schweren, Noth liegen / vor die Nase halten / wodurch sie wieder zu sich selbst kommen. Es zertheilet offte daran geruchen / die Flüße des Haupts / eröffnet und machet Niesen; welches zehn mahl besser ist als ein Schnuptaback / der eine Gewaltsamkeit verursacht / welche die Natur nicht vertragen kan. Bey diesem Medicament soll man sich vor aller Säure hütten / und mögen es sonderlich diese Personen offte gebrauchen die einen sauren

Weintrincken und es darinnen einnehmen.
Das Loth ist für 3. sgl.

20. Spiritus Salis ammoniaci anisatus.
It. Sal volatile Salis ammoniaci.

Dieser Brust- mit Anis vermengter Spiritus hat gleiche Wirkung wie das Sal volatile oleosum. Es wird aber derselbe mehrentheils gebraucht wider den Husten / Brust-Beschwerung / Heiserkeit und kurzen Athem. Er zertheilet den Schleim und bringet ihn zum Auswerffen / treibet den Urin / ist gut zur Lungen / dämpfet die Säure und behütet für Fäulung / davon 24. biß 30. Tropffen in einem Glas kalten Bier oder Fenchel-Wasser eingenommen / zwey oder drey mal des Tages. Das Loth ist für 3. sgl. Solche Wirkung hat auch sein Sal volatile, welches an statt des Salis volatilis C. Cervi in Büchselein zum Rükchen kan gebraucht werden / und kömt das Loth für 4. sgl.

21. Arcanum oder Essentia Styptica.

Dennach etliche Medici gedencken / daß bey der Contagion auch die rothe Ruhr und Durchbruch sich ereigne

eigne/ und darwider den Liqueurum Stypticum recommendiren; als habe ich zu Beschüzung der Gesundheit meine Essentiam Stypticam allhier beschreiben wollen/ weil es ein Arcanum und nicht einem jeden bekannt ist. Denn nachdem vor 10. Jahren Herr Peter Duree, als vorgebender Autor dieses Arcani aus Holland nach Wienn in Oesterreich zu reisen begrieffen war/ und Ihro Röm. Kays. Majest. Leopoldo I. Glorwürdigsten Andenkens diese Essentiam Stypticam überreichen wolte/ wie auch hernach geschehen/ bin ich mit demselben in Bekantschafft kommen und habe von Ihm wie die Essentiam Stypticam also auch den Process darzu bekommen/ welche ich also bald nach gemacht/ und ganz recht und gut befunden habe. Sie stillt innerlich in etlichen Stunden den Durchbruch und rothe Ruhr bey Alten und bey Kindern/ wie auch die starcke Ergießung der Monatszeit und hält solche ohne Schaden zurücke/ benimmt Hitze und Durst/ davon 20. Tropfen vor grosse Personen/ den Kindern halb so viel in einem Glas kalten Biers oder gebrannten Wassers eingegeben. Neuerlich

lich thut sie grosse Wunder. Denn/ so jemand gehauen / gestochen oder geschossen/ oder sonsten auf andere Arten verwundet wäre / daß die grossen und kleinen Adern ganz entzwen/ und das Blut häufig herausflisset / der neze so bald als möglich ist ein dreyfaches Leindwand-Tüchel in dieser Essenz sehr wohl/ drucke oder binde solches auf den verwundeten Ort/ lasse es aufs längste eine halbe Viertel-Stunde liegen/ hernach nehme er ein frisch eingetunctes Fleckel wieder darauf/ so wird das Bluten aufhören und die Wunde weiß aussehen; welches man ohngefehr 24. Stunden liegen lässet oder etwas länger / darauf werden die Adern alle zusammen gezogen/ und die Wunde zu seyn/welche hernach gar leicht vollends kan geheilet werden. Ist aber die Wunde so gestochen/ daß man nicht wohl darzu kan/ muß man die Essenz mit einer Spritzen hinein spritzen. Diese Essentia Styptica lässet keinen Brand darzu kommen weil sie überaus kühlet. Sie dienet wider den Krebs/Wurm und andre umb sich fressende Schäden/ behüttet vor Fäulung und dämpffet die gesalzenen Flüsse/

Flüsse / wovon solche entstehen und läſſet ſie nicht weiter kommen. Dieſe Eſſentia Styptica iſt an zu ſehen wie ein Ungariſcher alter Wein / der Geſchmack etwas ſüſſe und ein wenig zuſammen ziehender Art. Das Loth wird für 4. ſgl verkauft.

22. Arcanum Spiritus vitrioli volatilis per ſe.

Dieſer Spiritus iſt von einem ſolchen penetranten Geruch / daß man ihn wol verwahren muß. Ein verſtändiger kan ſolchen nach ereigneten Umſtänden in einem bequemen Vehiculo vor ſich oder mit andern Spiritibus vermendet eingeben. Er dienet wider die Schwere-Noth / Waſſerſucht und Gicht-Schmerzen / wie Theophrastus lehret. Wann er mit andern anſtändigen Dingen vermiſchet wird / kan man ihn wider alle geſalzene Flüſſe / Phantaſi, Gift / welche er tödtet / daß ſie nicht weiter kommen kan / wie auch hitzige Krankheiten mit guttem Nutzen gebrauchen / davon 20. Tropffen in einem Löffel voll Waſſer oder Bier eingenommen werden. Dieſer Spiritus volatilis, welcher vorhin das al-

lergröste Corosiv und fix war / wird in einem Tage durch einen Handgrieff in ein flüchtiges Wasser verwandelt / welches einen Geschmack hat / wie das gemeine Wasser / und in der Kälte doch nicht gefrieret / wann es wohl verbunden ist / welches ein sonderlich Arcanum. Das Loth davon kömmt für 10. sgl.

23. Spiritus vitrioli volatilis cum Spiritu vini.

Dieser Spiritus hat auch seine sonderbare Krafft in der Schweren-Noth und in allen hitzigen und gesalzenen Kranckheiten; stillt den Durst / treibet den Urin und widerstehet der Gifft / ist aber nicht so volatilisch wie der vorhergehende. Es können davon 17. bis 20. Tropfen in einem gebrannten Wasser oder Tränckel vermengt/eingegenommen werden. Das Loth ist für 4. sgl.

24. Spiritus Nitri dulcis.

Es ist bekannt / daß dieser Spiritus auch unter die Acida gehöret. Dierviel aber in Pest-Zeiten / ingleichen bey Febern

Febern und andern Kranckheiten grosser Durst und Hitze pfleget zu seyn/ als kan man darvon etliche 30. Tropffen in Boraggen- oder Lindeblüth-Wasser oder kaltem Bier einnehmen. Es dienet dem Magen/ treibet den Urin/ kühlet und wärmet. Vornehmlich ist er gut wider die gesalzene Flüsse in Augen; wenn sie roth sind und vieles scharffes Wasser heraus läuffet / so soll man des Tages 2. oder 3. mahl 36. bis 40. Tropffen in Leib gebrauchen in kaltem Bier oder Wasser und damit ein paar Tage anhalten/ so wird man gewisse Hülffe empfinden. Den Augen soll man nichts thun/ sich aber vor hitzigem Getrâncke und gesalzenen Speisen hütten. Das Loth kömmt für 2^I. sgl.

25. Arcanum oder Oleum Camphoræ volatile per se.

Dieses Oleum ist penetrant und durchdringend / vornehmlich wider die Pest. Es führet ein volatilisches Acidum bey sich zum kühlen und zum dämpffen/ wie auch eine Wärmbe die ansteckende Gifft durch die Poros außzuführen

ren. behütet vor Fäulung / stillt das
 Beißen im Leibe und dienet wider die hin-
 fallende Sucht auch andere Kranckheiten
 mehr / wie solche bey der Essentia Bezoardi-
 ca volatili beschrieben sind worden. Die-
 ses Del kan zu keiner Resina, wie die ande-
 ren vegetabilischen Olea, wenn es gleich 50.
 Jahr stünde / gebracht werden / nur muß
 man es wohl verwahret halten. So man
 es auf kalt Wasser tröpfelt / fleucht es in
 wenig Stunden davon / und ist viel volati-
 lischer / als des Herren von Helmont seine
 Salia volatilia ex oleis, wie ich solche gemacht
 habe. Es übertrifft auch dieses Del an
 seiner schnellen Krafft und Würckung gar
 weit das Del des Künstlers zu Nürnberg/
 der zur Zeit der Pestilenz für 1. Loth 30.
 Fl. bekommen hat / worbey er sich vermef-
 sen / er wolle sich an Ketten legen und am
 Leben straffen lassen / wenn jemand von sei-
 nem Olea 3. oder 4. Tropffen brauchte und
 nicht davon käme / wie er solches auch täg-
 lich probiret; davon D. Balduinus Clodius
 schreibet. Die Dosis von meinem Oleo zur
 Præservation ist 1. zur Cur 2. oder 3. Tropf-
 fen in Wein oder Bier. Das Loth ist 24. sgl.
 26. Tin-

26. Tinctura Catholica.

Diese Tinctur, kommet einer Universal Medicin sehr nahe / weil solche in den größten und schweresten Kranckheiten nützlich zu gebrauchen; sonderlich in der Milchsucht/ Melancholey Gelbsucht/ Wassersucht/ Podraga, Schweren-Noth/ Schlag, Flüssen und anderen wichtigen Zufällen mehr. Item / in Febern/ Durchbruch und rothen Ruhr / da sie denn ihre Wirkung kurz und gut verbringet und mit der Hülffe Gottes den nicht leicht verlassen wird / der des Tages 1. oder 2. mahl davon brauchet. Sie operiret durch den Schweiß und Urin / daher sie in Verstoffungen Monatlicher-Zeit nützlich und sicher zu gebrauchen ist / wie auch in giftigen Fleck, oder andern Pestilenzischen Febern / Erkältnuß und Reissen der Glieder. Die Dosis ist 20. bis 30. Tropffen im Zimmet-Boragen-oder Lindeblüth-Wasser auch in einem Gläsel Wein oder Bier eingenommen. Der Preis des Lothes ist 6. sgl.

27. Balsamus ruber wider die Gifft/Lungen-Kranckheiten/ Stein und Geschwulst.

Dennach auch bey diesen Zeiten Brust-und Steck-Flüsse sehr gemein sind / als ist dieser Balsam

Balsam in allen Brust- und Lungen-Kranckheiten/ bey welchen ein Schleim/ Reuchen oder kurzer Athem ist/ sehr dienlich/ wenn man des Tages 2. oder 3. mahl davon in Fenchel- Wasser oder kaltem Bier brauchet. Es ist eine sonderliche Blutreinigung/ benimmt die Säure im Magen/ dienet dem Milz/ vornehmlich aber wider die Geschwulst und Wassersucht/ führet das Böse als Wasser und Schleim/ ohn einziges Purgieren/ durch den Urin ab/ desgleichen auch den Sand und Stein von Nieren und Blasen; daher er auch ein gewisses Mittel wider das Röhr- Geschwür oder Tripper; davon des Tages 2. mahl 20, 24. bis 30. Tropffen in kaltem Bier oder anderen Sachen eingenommen. Es können auch den Kindern/ wenn sie den Urin nicht lassen können/ 7. oder 8. Tropffen eingegeben werden. Das Loth kostet 5. sgl.

28. Essentia Lignorum & Tinctura Coralliorum,

DAs diese zwey Stücke zur Reinigung des Geblüttes sind/ auch von etlichen die Tinctura Coralliorum absonderlich dazzu recommendiret wird/ ist jedermannn bekannt; doch halte ich von einer wohlzugerichteten Essentia Lignorum

rum mehr als von jener/sonderlich wenn sie mit
Eßig præpariret wird / zu meiner aber sonst kein
Acidum oder Alkali. Diese Helk-Essenz däm-
pffet alle übrige Säure/ist gut wider den Scorbut/
reiniget das Geblüte/ dienet dem Magen/ machet
einen Appetit zur Speise und führet die scharffen
Winde auß / ist auch in Milk-Beschwerden
weit besser als die Essentia Martis oder Stahl-
Tinctur. Sie bennüt das Krümmen und Auf-
schlagen der Haut/ ist gut in Mutter-Krankhei-
ten und befördert die Monatliche Zeit / sie hem-
met die Schärffe der goldenen Ader und behütet
vor Fäulung. Man nimmet davon des Mor-
gens oder Nachmittage/ oder auf die Nacht wann
man es von Nöthen hat/ 36. biß 40. Tropffen in
einem Glas kalten Biers oder süßen Weins ein.
Das Loth von der Essenz köset 2½ szl. von der
Tinctur 3. szl.

29. Tartarus Emeticus von zwey son- derbahren Arten.

Dieweil das Vomiren nicht vor jedermann ge-
höret / auch viele wenn solches zu unrechter
Zeit geschihet / darüber crepiren müssen und ich
dahero niemanden leicht dazzu anführen wil ; als
stelle es einem jeden in seinen Willen/und recom-
mendire

mendire denen nur/ die damit bescheidenlich wissen umzugehen/ diese beyde Vomitiva. Das eine ist dahin gerichtet/ daß so viel gran man einnimmt; so viel hat man Vomitus und Sedes, selten aber einen mehr/ und wird der Schleim und alles Böse ohn alles Reissen und grosse Widerwärtigkeit dadurch aufgeführt. Das andere ist des Herren D. Feldners kleine Brech-Pulver/welches gleiche Würckung mit dem vorigen hat und können davon 1. biß 2. gran aufs höchste im warmem Wasser/ Bier oder sonsten nach eines jeden Belieben eingenommen werden/ doch daß man nicht darauf schlaffe. Das Loth kostet 8. sgl.

30. Secretum Theophrasti, oder Quinta Essentia ex Sulphure volatili It. Liqueur fumans Boyle.

Diese Essenz, welche von einem göldischen Sulphure gemacht wird/ ist ein Balsam des Menschen/ der als ein Feuer in Microcrosmo vor aller Fäulung bewahret/ die Lunge conserviret/ alle Apostemata heilet/ der Gifft widerstehet und solche præcipitiret/ die Würmer im Leibe vertreibet/ die Gelbesucht benimmt/ und alle Fieber/ sie mögen 3. oder 4. täglich seyn curiret wenn man 2. biß 3. mahl/ allzeit eine Stunde vorher/ 10. biß 20. Tropfen

Tropffen davon in einem Gläsel Spanischen Wein oder guten Fenchel-Brandtwein einnimmt. Man muß es aber wohl verwahren/ weil ein sehr flüchtiges Salz darinnen/ in welchem grosse Kraft steckt und ein sonderliches Arcanum ist. Das Loth ist für 8. sgl.

Item; wer gut brauchen und einen stinckichten Geruch vertragen kan/ der mag sich des Liquoris fumantis Boyle wider die Feber bedienen und 3. oder 4. Tropffen auf einmahl in ein wenig Brandtwein einnehmen.

31. Mein weisses Universal Pest Gifft und Schweiß Pulver

So ein Mensch sich unpäßlich befindet auf was Art und Weise es wolle/ es sey die Pest/ oder andere Kranckheiten/ so sol man darvon $\frac{1}{2}$ Quintel in Cordobendicten Wasser oder dergleichen einnehmen/ so wird man einen starken Schweiß haben/ und so es die Pest wehre/ so soll man man in 12. Stunden wiederum eines gebrauchen/ da den die Gifft wird præcipitiret und aufgetrieben werden daß hernach zu dem Aufschlag der Beulen und Carfunckel kommen/ und ferner genesen wird/ ist es aber eine andere Kranckheit/ so kan man nach Beschaffenheit derselben auf den andern

andern oder dritten Tag wiederum eines einnehmen und ferner continuiren / weil dieses Pulver ein Außzug aller andern Pulver ist / auch der vorigen Virtutes hat als kan sich ein jeder selbst darnach richten. Das Loth ist 24. sgl.

32. Meine schwarze Tinctur Bezoardica, oder Gifft Balsam genannt.

Diese Tinctur Bezoardica oder Gifft Balsam genannt / hat alle Tugenden der andern bey sich, darum verbringet sie ihre Wirkung geschwinde / es sey die Gifft / oder andere Zufälle bey dem Menschen / wo sie wollen / sie dampffet solche / und führet sie gelinde durch die Pores oder Schweiß-Löcher aus / dabey ist sie eine wahre Einbalsamirung / welche vor Feuchtkung und Brand behütet / treibt den Urin / eröffnet den Leib und führet alles Böse durch / sie hat eine temporirte Natur / stärcket das Herz und den Magen / wovon sonst viel Kranckheiten entstehen, davon nach Beschaffenheit / und Umständen der Kranckheit / 30. 40. bis 50. Tropffen kan eingenommen werden in einem schlecht distilirten Wasser oder kaltem Bier / ist auch ein Außzug allervorhergehenden Tincturen und Essentien. Das Loth ist 6. sgl.

33. Balsamus Anglicus oder Beschreibung des wahren köstlichen Engeli- schen Balsams.

Dieweil ich diesen Engelischen Balsam nach
dem wahren Proces (wie er gerecht zu uns
gebracht wird) gemacht / und mit sondrem Fleiß
verfertigt habe ; Als habe ich allhie seine Virtutes
(nach laut des außgegebenen Zettels) hier melden
wollen / wie dann ohne Zweifel / ihrer viel dessen
Tugend und Würckung werden erfahren haben /
und bekannt seyn wird. 1. Ist dieser Balsam vor
alle Gifft / es sey in Pest-Zeiten oder andern ver-
giftigten Lüfften / wie auch bey empfangener gifti-
ger Speiß und Trancß höchst dienlich zu gebrau-
chen : Lassen er den Menschen / so man dessen
in Wein ein wenig einnimmt / vor alle Gifft bewah-
ret / daß er sich dessen Anfall nicht besorgen darf.
An vielen Personē / welchen man Gifft eingegeben
ist er probiret und befunden worden / daß so bald
sie von diesem Balsam in warmen Wein was zu
sich genommen / sie außser aller Gefahr gewesen
sind. Über diß leidet auch genannter Balsam
kein giftiges Thier / so bald es ihn riechet / machet
es sich davon. Würde es aber von jemand in
D Zweifel

Zweifel gezogen / so kan er ein Glas oder glattes Gefäß nehmen / ein wenig von diesem Balsam hinein gießen / und es inwendig bestreichen / alsdenn eine Spinne / Kröte / Molch / Scorpion oder ander giftiges Thier hinein setzen / wird es die Erfahrung bezeugen / das es von diesem Geruch (wie offters schon probiret) sterben müsse. II. So man von erwehnten Balsam 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. biß etliche mehr Tropffen nach Beschaffenheit des Menschen Alters in einen Löffel Thee, Cofte, wie auch in Wein einnimmet / stärcket er das Gemüthe / hilfft den schwachen Magen / benimmt den stinckenden Athem / widerstehet der Schwindsucht / bewahret dem Menschen für allerley Kranckheit / und erhält ihn bey seiner Gesundheit / biß an dem von Gott ihm verordneten Termin: Alldieweil dieser Balsam den Scorbut widerstehet / und keine Fäulung einsallen läßt. III. Daß Angesicht / die Schläffe und Würbel des Hauptes damit bestreichen / stärcket das Gehör und Gedächtniß, Zugleich ist er ein dienliches Medicament denen Taubsüchtigen / die können ein paar Tropffen mit Baumwolle über Nacht ins Ohr stopffen / so wird sich das verlohrene Gehör wieder finden. IV. vor Schlagflüsse / Stein und Tröfel ist er sehr dienlich

zu gebrauchen / denn Rücken = Grad nebst dem
Genicke an der Wärme bestrichen / stärcket er
die Lebens-Geister / Nerven und Glieder / das
man dispost zur Arbeit wird. V. Heilet dieser
Balsam Chiragram und Podagram, ingleichen
die Gichten von Grund aus / bevorauß wenn
man im Anfange diß Morbi oder Mali (so fern
es an sich selbst nicht incurable ist) solches ge-
brauchet.

VI. In Zahn-Wehtagen / und andern Auf-
flüssen des Mundes herrührenden Beschw-
rungen / ist er oft bewehrt erfunden worden /
wenn man 2. 3. oder 4. Tropffen bloß im Mun-
de hält / oder mit Baumwolle auf den Zahn
leget. An Wärdung / Krafft und Zu-
gend ist er dem natürlichen Balsam in allen
gleich. Er erhält und bewahret die todten
Cörper / so damit gesalbet werden / daß sie nicht
verwesen können / welches man an einem jun-
gen Huhn oder Vogel versuchen kan / dessen
Eingeweide heraus genommen / den Balsam
ein wenig warm gemacht / inwendig und auß-
wendig damit bestrichen / solches drey-mahl ge-
than alsdenn hingelegt wo man wil / emp-
fähet es inwendig keine Säulung / und wird
kein Wurm darein wachsen / auch nicht drein
frischen.

frichen. Dieser Balsam wann er recht und gut gemacht wird / so lieget nichts daran ob er gelbe oder klar außsiehet / wann er nur wohl verbunden und in einem kühlen Orihe verwahret wird. Das Loth 12. sgl.

34. Tinctura Mirabilis Nigra oder die Schwarze Wunder-Tinctur.

Dennach diese Wunder-Tinctur ein Temperament ist zu vielen Kranckheiten dienlich / dabey sich keiner Hitze zu befürchten ist / (in deme nicht ein einziger Tropffen Spiritus Vini darzu kommet) also kan er euserlich und innerlich gebrauchet werden. I. Euserlich in allen Enzündungen / so wohl bey Wunden / Beulen / Geschwulst / Krebs-Schäden / und kalten Brand / benimmt alle böse Feuchtigkeiten / hält reine / beschütet vor Fäulung / und machet einen guten Grund zum heilen. II. Innerlich aber / wider alle Feber / pestilenzische und hitzige Haupt-Kranckheiten / Schlag-Flüsse / Zahn-Schmerzen / Lungen-Beschwerung und Schwindsucht / dergleichen vor die Gifft / Enzündung der Leber / Seitenstechen / Geschwür / Wassersucht / Steckflüsse / und Bluth außwerffen / auch in Herzklopfen /
und

und Schmachten/ wie auch zum Magen/ gro-
ßen Durst/ Darm-Bicht/ Colica, golden Ader-
fluß/ und deren Verstopffungen/ auch in der
Gelbsucht/ Milz/ und dessen Erhärtung/ deß-
gleichen auch den Stein/ Grijf und Stein zu be-
fördern/ vornehmlichen aber im Krampff/ Zittern
der Glieder/ Fraß oder schweren-Noth/ und
Kaserey/ deßgleichen in Reissen der Glieder/
Podagra, Mutterfraß und Weissen Fluß.

I. Von solcher Tinctur zur Præservation
bey nethlichem Wetter oder grassirenden Stau-
pen früh nüchtern 15. bis 20. Tropffen in einem
Löffel Suppen/ oder bequemen Vehiculo einge-
nommen.

II. Zur Cur bey Entzündungen/ und bö-
sen Schäden/ etwas davon in einem Löffel
oder dergleichen über die Wärme gehalten/ und
ein weiches Fleckel darcin geneket/ und also eu-
serlich darauf appliciret/ und darnach einige Zeit
angehalten.

III. In Febern/ eine Stunde vorher/ nach
dem Alter 40. bis 50. Tropffen/ im kalten Bier
oder gebraunten Wassern/ bey andern Zufäl-
len und Kranckheiten kan man sie alle Tage ein-
mahl oder auf den andern oder dritten Tag ein-
mahl bis 50. Tropffen gebrauchen/ in was vor

einem Wasser ihnen im bequemsten ist. Etliche werden einen gelinden Schweiß darauf empfinden / etliche auch nicht / doch darf sich niemand darzu zwingen / solten auch die lang eingewurzelten Kranckheiten / nicht in etlichen Tagen aufhören / so soll man doch nach folgen / und gewiß versichert seyn / daß sie mit diesem Medicament werden curiret werden / mehr als mit vielen andern kostbaren / und wäre zu wünschen / daß solches Medicament, alle die jenigen bey sich führen möchten / die täglich mit dero Kranckheiten zu thun haben / und ein jeder in seinem Hause haben möchte / so wohl auf dem Lande / als in Städten / wo viel Menschen versamen leben / welches an statt eines Haus ApotECKels kan gebrauchet werden. Das Loth kostet 5. szl.

35. Krafft und Würckung des Universal-Balsams / von Francisco Josepho Burrhi.

Nachdeme dieser Universal-Balsam aus denen besten und wohlriechenden Gumminen, Vegetabilien und Balsammen bestehet (nach des Autoris Beschreibung/) daß heutiges Tages
fein

fein bequemer und ihm Geruch stärckenders Mittel für den Menschen könnte erfunden werden; Als sol dieser Balsam in Wahrheit für ein allgemeines Heil aller Schäden / und ein Präservativ, oder Vorbauung des Menschlichen Lebens billigt zuhalten seyn / und von männiglich für den höchsten Schatz unter den Arzneyen geachtet auch ihm Wercke probiret und befunden werden.

Erstlich von diesem Balsam etwas in die Nasen-Löcher / oder auf die Scheitel und hinterheil des Hauptes / Schläffe oder Puls gerieben und bestrichen / er wecket und erwärmet er die lebhaftte und natürliche Kräfte wunderbarlich / verzehret die unflättigen Feuchtigkeiten / und hilfft gewaltig aus dem Haupt herabfallenden Flüssen / ist ein fürnehm und außerlesenes Mittel wider den Schlag / Schlasssucht und Schwindel / er vertreibet das Sauffen und Klinggen der Ohren / so von Kälte und andern Zufällen sich ereignet / etliche Trossen lau oder halb warm darein gelassen / uber dieses heilet dieser Balsam behend das schwache Gehirn / verstopffte Adern und verlete Glieder / die damit kalten Schmerzen und stechen beschweret sind / auch als ein Pflaster auf den Magen ge-

leget / benützt das Drücken und Aufstossen / und
 stärcket ihn gewaltig / und fördert dessen Dä-
 ung. In Lähmung der Glieder / Krampff und
 Hüßtwch / ist dieser Balsam ein groß Geheim-
 niß wann man darvon einnimt / und darmit auß-
 wendig den Rückengrad allgemach reibet / für-
 nehmlich wider die Darm-Bicht und Winde /
 so von Kälte herkommen / und so man rings um
 den Nabel / sich darmit salbet / und davon ein-
 nimt / ja so bald man diesen Balsam mit Wein
 temperiret / zertheilet er also gleich das verstopfte
 Geblüte / so von fallen / stossen / oder andern Zu-
 fällen verurfsachet worden / mit gebrennten Was-
 ser Pimpinell / und Schaffhen getruncken / füh-
 ret die Verstopffung des Harns-Steins / Grijf
 und andere grobe Feuch:igkeiten so die Harn-
 Gänge verstopffen / It. für alle Ruhr / und Durch-
 bruch sie seyn mit oder ohne Blut / ist dieser Bal-
 sam eine treffliche Arzney. In allerhand Wun-
 den sie seyn auch wie sie wolien / tödlich oder nicht /
 aus was für Ursachen sich solche zutragen möch-
 ten / so wohl in als außwendige / kleine Ru-
 geln von Baumwolle gemacht / sich darmit
 gesalbet / und also eingelegt oder eingedruckt / ist
 noch biß dato keine gewissere Kunst erfunden
 worden ; Denn also werden die Wunden præ-
 serviret

serviret vor aller Fäule/ und machen die Wunden unempfindlich und heilend / doch sol sich ein solcher des Weines enthalten/ und aller gesalzenen Speisen / endlich allen denen/ die das kalte Wehe oder Fieber haben / ist dieser Balsam ein gewisses Mittel. Er erhält den Leib vor der Fäulung / widersteht allem Gift/ als Mercurius, Arsenicum, Opment, Katten/ Vipern und vergifteter pestilenzischer Luft/ danhero übertrifft er den Medrithat / Theriac, Dosis ist ein biß 2. gran, in einen bequemen Trant/ auch als einer Erbse groß in einem Ey/ Wein/ oder Suppen eingenommen / stillt die Mutter- Kranckheiten / und Ubelkeit / dieser Balsam führet durch den Urin und Schweiß alles Böse ab. Solchen gerechten Balsam laborir ich mit eigener Hand/ und ist bey mir zu bekommen. Das Loth der Essenz vor 8. sal.

NB. Alle diese Medicamenta, derer allhier gedacht ist worden/ so einen volatilischen Geruch haben / und penetrant seyn / es seyn Spiritus, Tincturen oder Balsame, die sollen mit Wachs so mit nasser Blase überzogen / oder mit einen Guckstöpfel / und hernach mit gedoppelter nasser Blase verbunden werden / auch in einem kalten Ort beygesetzt werden / die Pulver aber könn-

nen in einem temporirten oder meist warmen
Orth aufbehalten werden.

Gleich wie ich nun zu Anfange dieses Tractat-
leins/die Präservation der Zimmer/und wie man
sich vornchmlich wider böse Zufälle beschützen und
die Giffte dampffen solle/beschrieben und darinnen
bewiesen habe/ daß die Sulphura und Balsami,
mit Beyhülffe der volatilischn Acidorum die
mächtigsten Dinge sind der Giffte zu widerstehen/
davon viele Autores gemeldet und solche recom-
mendiret haben: Als erinnere ich hiemit bey
Schlusse/ daß wer nur dieser Medicamento-
rum Geruch und Geschmack vertragen kan/der
soll gesichert seyn/ daß sie dienen werden zur Ge-
sundheit aller Menschen/wider alle Krank-
heiten und zu allen Zeiten biß an des
Lebens E N D E.



Register.

Register.

Wozu die in diesem Büchlein befindliche Arzneyen dienlich seyn? Vorbey zu mercken daß der Buchstabe N. nebst den darbey befindlichen Zahlen den Numerum des Medicaments / welches dergleichen Hülffe thut / andeute / und derselbe nachzuschlagen sey.

A.

Adern-Verstopfung. N. 35.

Appetit zur Speise machen. N. 5. 8. 28.

Athem / so schwer / stinckend. N. 19. 20. 27. 33.

Augen / so roth und flüßig. N. 24.

Außschlagen der Haut. N. 28.

B.

Blattern. N. 13.

Bleiche Kranckheiten. N. 19.

Blutt zureinigen. N. 5. 8. 9. 10. 11. 18. 19. 27. 28.

Blutt zuverdinnern. N. 19.

Blutt zustillen. N. 21. 34.

Brand zuverhindern. N. 21. 32.

Brechen zuverursachen. N. 29.

Brust-Beschwerung. N. 20. 27.

C.

Colica. N. 9. 10. 11. 13. 15. 34.

D.

Darm-Bicht. N. 34. 35.

Däuing gutt zumachen. N. 5.

Durchbruch. N. 13. 21. 26. 35.

Durst zubenehmen. N. 21. 23. 24. 34.

Register.

L.

Erfältnuß. N. 26.

Eingubalsamiren. N. 33.

Erschrecknuß. N. 13.

Entzündung. N. 34.

Erwärmung zuverursachen. N. 9. 10. 11. 12. 24.

S.

Fäulung zuverhüten. N. 2. 4. 5. 6. 7. 20. 21. 25.
28. 30. 32. 34. 35.

Fieber. N. 5. 8. 13. 14. 15. 16. 26. 30. 34. 35.

Flüsse so scharff oder gesalzen sind. N. 8. 9. 10. 11.
13. 21. 22. 23.

Flüsse zu zertheilen. N. 12. 35.

Frost. N. 4. 15. 33.

G.

Galle abzuführen. N. 5.

Gelbesucht. N. 5. 9. 26. 30. 34.

Gedächtnuß zu stärken. N. 3. 17. 33.

Geruch so übel zuvertreiben. N. 1. 3.

Geschwulst. N. 27.

Geschwulst der Schenckel. N. 27.

Geschwür. N. 34.

Sicht. N. 9. 10. 12. 13. 14. 16. 22. 26. 33. 34.

Gift. N. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14.
15. 17. 18. 22. 23. 25. 30. 31. 32. 33. 35.

Glieder zu erwärmen. N. 9. 10. 11. 33. 35.

Glieder Lähmung. N. 35.

Glieder reißen und jüttern. N. 12. 13. 15.

Glieder zu stärken. N. 8. 9. 10. 11. 33. 35.

Goldenen Ader die Schärffe zu benehmen. N. 28. 34.

Goldene Ader zu heilen. N. 34.

Haupt

Register.

Z.

- Haupt - Flüsse. N. 19.
Haupt - Kranckheiten. N. 13. 34.
Haupt - Verwirrung. N. 16.
Haupt - zustrücken. N. 3. 13.
Haupt - Schmerzen. N. 13. 14. 18. 19.
Haut krummen und aufschlagen. N. 28.
Heiserkeit. N. 19. 20.
Herz - Bedrängnuß. N. 14. 19.
Herz klopfen. N. 17. 34.
Herz zustrücken. N. 3. 8. 17. 18. 32.
Hitze zu dämpfen. N. 4. 13. 15. 21. 24.
Hüftweh. N. 35.
Hitzige Kranckheit. N. 13. 14. 16. 22. 23. 34.

K.

- Kalten Brand. N. 34.
Klingen der Ohren. N. 35.
Krampff. N. 34. 35.
Reichen. N. 27.
Krebs. N. 21. 34.
Krummen der Haut. N. 28.
Kühlung zuverursachen. N. 9. 10. 11. 13. 24.

L.

- Laxirung verursachen. N. 5. 32.
Lebens - Geist zuerquickten. N. 3. 33.
Leber - Entzündung. N. 34.
Luft / so böse / zuverhüten. N. 4.
Lungen - Kranckheiten. N. 5. 20. 27. 30. 34.

M.

- Monats - Zeit Verhaltung. N. 7. 8. 18. 19. 26. 28.
Mutter -

Register.

Mutter • Krankheit. N. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 28. 34.
Monats • Fluß • Ergießung. N. 21.
Milch • Sucht. N. 26. 28.
Milch zuträglich. N. 5. 9. 10. 13. 27. 34.
Melancholey. N. 26.
Mattigkeit zuvertreiben. N. 17.
Masern. N. 13.
Magen • Verschleimnuß. N. 7.
Magen zu stärken. N. 2. 6. 8. 17. 24. 28. 32. 33. 35.
Magen zu erwärmen. N. 4. 19.
Magen • Saft zu erhalten. N. 5.
Magen • Drücken. N. 35.

N.

Nerven zu stärken. N. 33.
Nieren • Beschwerde. N. 10. 11. 27.
Niesen zuverursachen. N. 19.

O.

Ohren • Sausen. N. 35.
Ohnmacht. N. 3. 13. 17. 18. 34.

P.

Pest. N. 1. 2. 4. 6. 7. 9. 10. 11. 25. 31. 33. 34.
Phantasiren. N. 13. 22.
Porus zu eröffnen. N. 9. 10. 11.
Purgiren zu verursachen. N. 29.

R.

Reissen der Glieder. N. 9. 10. 11. 12. 13. 26. 34.
Reissen im Leibe. N. 25.
Rohr • Geschwür. N. 27. 35.
Rötheln. N. 13.
Rose. N. 9. 13.

Rücken.

Register.

Rücken • Weh. N. 4. 9. 10. 11. 13. 15. 19.

Rothe Ruhr. N. 21. 26. 35.

Raserey. N. 34.

Ruhe zuwege zubringen. N. 13. 14.

S.

Säure zu dämpffen. N. 8. 9. 10. 11. 15. 19. 20. 27. 28.

Scorbut. N. 28. 33.

Seiten • Stechen. N. 10. 19. 34.

Schlag. Flüsse. N. 3. 9. 10. 12. 13. 17. 18. 19. 26. 33. 34. 35.

Schleim abzuführen. N. 5. 8. 12. 20.

Schwachheit zu nehmen. N. 17.

Schweiß zu verursachen. N. 4. 9. 10. 11. 14. 15.

Schwere Roth. N. 9. 10. 13. 14. 16. 22. 23. 25. 26. 34.

Schwindel. N. 3. 13. 17. 18.

Schwellt der Schenkel. N. 19.

Sausen der Ohren. N. 35.

Schlafsucht. N. 35.

Schwindsucht. N. 33. 34. 35.

Steckflüsse. N. 27. 34.

Stein. N. 10. 11. 27. 33. 34. 35.

T.

Taubsucht. N. 33.

Tollheit. N. 26.

Tripper. N. 27.

V.

Verstopfung zu eröffnen. N. 9. 10. 11.

Vomitiv. N. 29.

Urin zutreiben. N. 4. 9. 10. 11. 20. 23. 24. 32.

W.

Wahnsinnigkeit. N. 16.

Wasser.

Register.

Wassersucht. N. 22. 26. 27. 34.

Weisser Fluß. N. 7. 34.

Winde außzuführen. N. 28.

Wunden alsbald zu heilen. N. 21. 34. 35.

Würmer im Leibe. N. 30.

Wurm. N. 21.

3.

Zahn-Weh. N. 18. 33. 34.

Zittern der Glieder. N. 12. 13. 15. 34.

